

Verlegehinweise Pflastersteine/Pflasterplatten



Aufgrund der Besonderheiten hinsichtlich Verarbeitung und Pflege der HÄRLE-Qualitätsprodukte sind produktspezifische Verlege- und Pflegehinweise online unter www.haerle-steine.de unbedingt zu beachten.

Regelwerke

- DIN 18318
- TL-Pflaster-StB (FGSV)
- ZTV-Pflaster-StB (FGSV)
- MFP 1 (FGSV)
- ZTV Wegebau (FLL)

Info

Vor der Verarbeitung

Prüfen Sie die Ordnungsmäßigkeit der Lieferung hinsichtlich der Warenart, Menge und Qualität. Warenmängel sind grundsätzlich **vor dem Einbau** bzw. der Verlegung schriftlich anzumelden. Bei Verarbeitung von fehlerhaften Materialien entfallen sämtliche Reklamationsansprüche, insbesondere Kosten für Neuverlegung, Austausch usw.

Bei unberechtigten Reklamationen behalten wir uns vor, entstandene Kosten (wie Anfahrt, Material usw.) zu berechnen.

Erstellen des Unterbaus

Die richtige Ausführung des Unterbaus ist entscheidend für seine Belastbarkeit und Tragfähigkeit. Der erste Schritt um dies zu gewährleisten besteht im Abtragen der nicht tragfähigen Bodenschichten (Mutterboden, Lehm, Ton), bis standfester Boden erreicht wird. Die Stärke der einzubauenden Tragschicht richtet sich nach der zu erwartenden Verkehrsbelastung und dem bauseits vorhandenen Untergrund. Sie sollte jedoch eine Mindeststärke von 25 cm nicht unterschreiten. Es ist darauf zu achten, dass ausschließlich frostsicheres und kornabgestuftes Material, wahlweise Schotter, Kies oder Lava (Korngröße z.B. 0–32 mm oder 0–45 mm) verwandt wird. Der Einbau des Materials sollte lagenweise erfolgen und mit einem geeigneten Flächenrüttler bis zur Standfestigkeit verdichtet werden. Es ist bereits beim Anlegen des Unterbaus auf das nötige Gefälle zu achten. Im Regelfall sollte das Gefälle mindestens 2 % betragen und vom Haus wegführen bzw. hin zu einer der Fläche entsprechend dimensionierten Entwässerungsrinne.

Bereits in diesem Stadium der Vorarbeiten ist darauf zu achten, alle Seiten der Fläche die nicht an bereits bestehende befestigte Flächen, Mauern oder Gebäude angrenzen, gegen seitliches Auswandern des Pflasters während des Rüttelvorganges zu sichern. Hierzu bieten sich Kantensteine, Palisaden oder Pflanzsteinsysteme an, die mindestens ein Drittel ihrer Gesamthöhe in ein Bett aus Magerbeton zu versetzen sind. Hierbei ist ein exaktes Messen der Höhen sehr hilfreich, um das Abziehen des Pflasterbettes zu erleichtern.

Wenn keine Randeinfassungen (Tiefbord- oder Palisadensysteme) vorhanden sind oder gesetzt werden müssen, sollte eine Betonrückstütze als Begrenzung eingezogen werden, um ein Abrutschen zum Rand hin zu vermeiden.

	Verfugung: Rheinsand/Basaltsand
	Bettung: Splitt/Sand
	Unterbau: Schotter/Kies (Die Bemessung der Tragschicht richtet sich jeweils nach der Verkehrsbelastung und der Beschaffenheit des Untergrundes)
	Untergrund: gewachsener Boden

Um später bei der Verlegung des Pflasters Schneidarbeiten zu minimieren, sollte vor dem Setzen der Randbegrenzung das zu verlegende Pflaster einmal über die komplette Breite der Fläche ausgelegt werden.

Erstellen des Pflasterbettes

Die Dicke des Pflasterbettes sollte im losen Zustand ca. 5 cm betragen und wird üblicherweise aus einem gewaschenen Sand oder einem Splittgemisch (Korngröße 0-5 mm) erstellt.

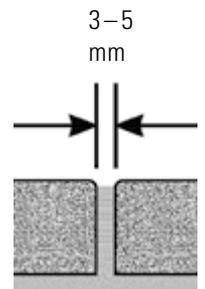
Das Pflasterbett wird über vorher ausgerichtete Latten oder Lehren mit einer Richtlatte gleichmäßig abgezogen und darf hiernach weder abgerüttelt noch begangen werden. Das Abrütteln erfolgt erst gemeinsam mit dem verlegten Pflaster. Das Pflasterbett ist daher, abhängig von dem verwandten Bettungsmaterial, ca. 1 cm höher als nötig anzulegen. Das Bettungsmaterial muss filterstabil zum Tragschichtmaterial sein.

Verlegung des Pflasters

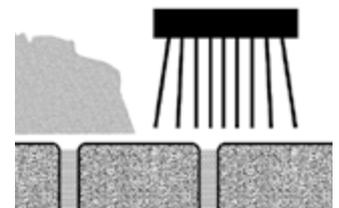
Da das Pflasterbett nicht mehr betreten werden darf, sollten Pflastersteine immer von der angrenzenden bzw. bereits verlegten Fläche aus verlegt werden. Ein fluchtgerechtes Verlegen der Pflastersteine ist mit einer Schnur oder Richtlatte regelmäßig zu kontrollieren. Grundsätzlich sind Pflastersteine **gemischt aus mehreren Paketen gleichzeitig** zu verlegen, um eine ausgewogene Farbverteilung zu erzielen. Dies gilt insbesondere für nuancierte, jedoch auch für einfarbige und graue Pflastersorten. Randsteine werden generell mit Normalsteinen gleichzeitig verlegt, nicht nachträglich eingefügt.

Verfugen und Abrütteln

Um Kantenabplatzungen beim Abrütteln zu vermeiden ist generell ein **Fugenabstand** von **mindestens 3–5 mm** einzuhalten.



An den Seiten der Steine befindliche Abstandhalter sind kein Ersatz für das vorgeschriebene Fugenmaß. Das Einkehren der Pflasterfläche erfolgt mit gewaschenem Rheinsand oder Basaltbrechsand der Korngröße 0,02–2 mm.



Um Beschädigungen der Oberfläche zu verhindern, muss die trockene Pflasterfläche anschließend **sorgfältig gesäubert** und ausschließlich bei trockener Witterung mit einer geeigneten, leichten Rüttelplatte **unter Verwendung einer Plattengleitvorrichtung** (Gummi- oder Filzmatte) **nur bis zur Standfestigkeit** abgerüttelt werden. Die Fugen nach dem Rüttelvorgang ggf. mehrmals nachsandten bis sämtliche Fugen geschlossen sind.